

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1. M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte Zeile aus gemöbl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Wäandertafelchen und Schwab. Landwirt.

Amthches.

Bekanntmachung des Evangelischen Konsistoriums und des Katholischen Kirchenrats betreffend Verteilung der Lehrer an der am 12. Juni d. J. stattfindenden Berufs- und Betriebszählung.

Wie bei ähnlichen Veranlassungen, so wird auch aus Anlaß der am 12. Juni d. J. stattfindenden Berufs- und Betriebszählung den Lehrern gestattet, bei der Zählung mitzuwirken. Dabei unterliegt es keinem Anstand, wenn die am Zählgeschäft beteiligten Lehrer am Tage der Zählung und, sofern nötig, auch am nachfolgenden Tage keinen Schulunterricht erteilen.

Stuttgart, den 3. Mai 1907.

Sandberger. Ehrlenspiel.

Bekanntmachung

betr. die Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in Pfrendorf ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaßregeln werden hiemit aufgehoben.

Nagold, den 22. Mai 1907.

H. Oberamt. Mayer, Reg.-Aff.

Politische Uebersicht.

In der Abrüstungsfrage liegt eine anscheinend offizielle Notiz der „Köln. Ztg.“ vor, die sich mit den kürzlichen Auslassungen des englischen Premierministers über die Haltung Deutschlands beschäftigt. Es ist klar, so heißt es da u. a., daß Herr Campbell-Bannerman sich nach der Entwicklung, die diese Angelegenheit genommen hat, von seinem Vorschlag nicht mehr viel verspricht. Es ist aber auch erkennbar, daß England sich nicht leicht entschließen kann, ohne weiteres von einem Vorschlag zurückzutreten, den es einmal, wie es geschehen, gemacht hat. Offensichtlich sind die Hindernisse von deutscher aber auch von anderer Seite gekommen, und die offene Haltung Deutschlands hat schließlich auch in England, zum mindesten an vielen Stellen, eine gerechte Würdigung gefunden. Nicht berechtigt ist es aber, wenn Herr Campbell-Bannerman in seiner letzten Rede ausführt, daß, wenn Deutschland nur einen einleitenden Schritt getan, England ihm freundschaftlich und ohne jeden Hintergedanken entgegengekommen sein würde. Das wäre mir möglich gewesen, wenn England nach Berlin von seinen Absichten Kenntnis gegeben hätte, während es in der ganzen Frage lediglich mit St. Petersburg verhandelte, von wo aus die Mitteilungen an die deutsche Regierung gingen. Dementsprechend konnten die weiteren deutschen Mitteilungen auch nur nach St. Petersburg gemacht werden.

Die vom Reichstag bewilligten Teuerungszulagen für Reichsbeamte (100 M für untere Beamte, 150 M für mittlere Beamte bis zu 4200 M Gehalt)

werden am 1. Juni zur Auszahlung gelangen. Beamte, die durch den Etat für 1907 aufgebessert sind, erhalten die Zulagen nicht; doch werden diätarisch beschäftigte Beamte berücksichtigt werden. Die Zulagen erhalten 127 846 Unter-, 80 410 mittlere Beamte.

Tittonis Rede findet in Deutschland selbstverständlich eine sehr fremdliche Aufnahme. Eine als offiziös bezeichnete Notiz der Köln. Ztg. stellt zu ihr unter andern folgendes fest: Von deutscher antilich Seite ist wiederholt die Erklärung abgegeben worden, daß man enge freundschaftliche Beziehungen zwischen Italien einerseits und Frankreich und England andererseits nicht als einen Behinderungsgrund für das deutsch-italienische Bündnis betrachte. Insofern hat also Tittoni nur eine allseitig anerkannte Sache behauptet. Die ausdrückliche Betonung der unerschütterlichen Treue zum Dreibund kann in Deutschland nur mit Befriedigung aufgenommen werden. Was die Haager Friedenskonferenz anlangt, so kann der langen Rede kurzer Sinn wohl dahin zusammengefaßt werden, daß Tittoni ebenso wie die deutsche und österreichische Diplomatie von der Ausschließlichkeit der englischen Abrüstungsvorschläge überzeugt ist. Wenn Italien trotzdem an den Verhandlungen im Gegensatz zu den andern Dreibundstaaten teilnehmen wird, so wird das als ein Gefälligkeitsdienst gegen England aufzufassen sein, der um so billiger ist, als Tittoni in bezug auf die praktischen Folgen nicht weniger skeptisch denkt als Bülow und Rehrenthal.

Die neue ungarische Eisenbahnvorlage ruft unter den verschiedenen Eisenbahnbeamten große Erregung hervor. Die Kroaten sind enttäuscht, daß das Gesetz auch für die kroatischen Linien die ungarische Amtssprache festlegen will, und alle übrigen Beamten bezeichnen das Gesetz wegen der neuen Dienstpragmatik als ein Sklavengesetz das den Eisenbahnern alle Menschenrechte rauben will. Verhandlungen mit den Kroaten scheiterten an der kategorischen Ablehnung der kroatischen Forderungen durch den Handelsminister Kostich. Die kroatischen Abgeordneten beschloßen daher die Obstruktion. Eine Versammlung, die gegen die neue Dienstpragmatik protestierte, beschloß, die Gesetzgebung der Vorlagen mit allen Mitteln, sei es passive Resistenz oder Streik, unbedingt zu verhindern.

Der neue Präsident des chinesischen Verkehrsministeriums, Tschunquian, hielt bei der Uebernahme seines Amtes an die Beamten eine Ansprache, in der er die Behauptung, daß er reaktionäre Tendenzen verfolge, für unbegründet erklärte. Weiter wird gemeldet: Da die Untersuchungen ergeben hat, daß die Anschuldigungen gegen Prinz Tching und Tuan-Schi-Kwei, daß sie bestochen seien, falsch waren, ist der Senator, der die Anschuldigungen erhoben hatte, seines Amtes enthoben worden.

Türkische Truppen, die im Seegebiet von Jenidsche gegen bulgarische und griechische Banden operieren, stießen auf einige verhaspante Inseln. Auf einer fand ein Kampf mit einer bulgarischen Bande statt, welche nach Verlust von sieben Mann flüchtete. Die Verfolgung wird mit Booten fortgesetzt. — Argowallachen überlegen die griechische Kirche in Poros im Bezirk Demirhisar ein.

Hauptversammlung des Württemb. Volksschullehrervereins.

Stuttgart, 21. Mai. Im Festsaal der Lieberhalle wurde heute vormittag 9 Uhr die ordentliche Hauptversammlung des Württ. Volksschullehrervereins eröffnet. Der Versammlung ging am gestrigen Pfingstmontag eine Vertreterversammlung voraus, die von 150 Delegierten besucht war. Dabei wurde über eine Reihe von Anträgen beraten. Einstimmig wurde der Genehmigung über die Vorlage betr. Aufnahme der Volksschullehrer in das Beamten-Gesetz Ausdruck verliehen. Der in der Aufbesserungsvorlage für die Lehrer vorgesehene Betrag von 50 M wurde allgemein als durchaus unzulänglich bezeichnet und eine namhafte Erhöhung desselben für dringend geboten erklärt. In einer Eingabe an die Regierung und an die Landstände sollen alle Forderungen des Programms des Württ. Volksschullehrervereins wieder aufgenommen werden. Bezüglich des Organisten- und Kantorendienstes wurde die Forderung auf Abschaffung des Art. 17 des Gesetzes von 1899 gestellt. Solange die gesetzliche Verpflichtung zur Uebernahme eines Organistendienstes noch besteht, soll die Belohnung für diesen Dienst auf mindestens 250 M festgesetzt werden. Für sämtliche Lehrer in Stadt und Land wurde gleiche Besoldung im Rahmen der für die mittleren Post- und Eisenbahnbeamten festgelegten Gehaltsätze verlangt, wobei Abänderungen hinsichtlich der früheren ständigen Anstellung der Lehrer und der freien Dienstwohnung gestattet sein sollen. Bei dem Antrag auf Uebernahme sämtlicher Schulkassen auf den Staat wurden erhebliche Bedenken gegen die reine Staatschule vorgebracht; die Vertreterversammlung erklärte sich infolgedessen für die erneute Besprechung dieses Antrages in den Bezirksvereinen. Der Antrag auf Beseitigung der Ortschulaufsicht fand ungeteilte Zustimmung, ebenso der Antrag auf Wegfall der geheimen Bezugsnistung. Den Schülerbibliotheken soll besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die Einrichtung eines Schulumuseums durch den Staat und die Stadt Stuttgart wurde gewünscht. Die Frage der Gründung einer eigenen Haftpflichtversicherungskasse wurde zurückgestellt. Der Antrag auf Gleichstellung der Volksschulen mit den höheren Schulen hinsichtlich der Dauer und Lage der Ferien fand allseitig lebhafteste Unterstützung.

Abends versammelten sich 1500 Lehrer mit ihren Familien im Festsaal der Lieberhalle zu geselliger Unterhaltung. Die Begrüßungsansprache im Namen des Stuttgarter Bezirkslehrervereins hielt Volksschullehrer Lutz-Gamstatt. Er sprach sein Bedauern darüber aus, daß religiöse Unterschiede die Lehrerschaft Württembergs gespalten habe, und wies den Vorwurf zurück, daß der Württ. Volksschullehrerverein auf radikalen Bahnen wandle. Umsturz und überhastete Reformen wünsche niemand unter uns. Man übersehe oft, daß manches heute als radikal verschrien ist, was morgen als rückschrittlich bezeichnet werde. Konservative haben wir allerdings nicht in unserem Verein, denn unter uns ist niemand, der die geistliche Schulaufsicht, geistliche Lehrerausbildung

Das Testament des Bankiers.

Kriminalroman von A. M. Barbour.

Autorisiert. — Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„O ja,“ entgegnete Brown gehetzt mit einem schnellen Blick auf Frau La Grange. „Sehen Sie, wie ich nun nach der Begegnung mit dem Manne aus Haus Loume, um daran herum nach dem Stalle zu gehen, kniete ich auf einmal, weil ich einen schwachen Lichtschein gewahrte, der aus einem Fenster auf den Hof fällt. Ich dachte: Nicht doch mal sehen, wer da noch auf ist und schleiche mich nach der Seite hinüber. Das Licht kam, wie ich nun sah, aus dem Zimmer von Herrn Mainwaring's Sekretär, u. da die Fenster-Vorhänge nicht zugezogen waren, konnte ich deutlich erkennen, wie Herr Stott im Zimmer auf und ab schritt. Ich dachte: Dem muß was fehlen, denn sein Gesicht erschien mir ganz anders wie sonst, es war mir, als ob es blaß und verhärtet ansähe. Ich beobachtete ihn eine ganze Weile und betrat dann den Hofweg, der nach dem Stalle führt. Da muß er wohl aber irgendwas gehört haben, denn plötzlich blieb er wie erschrocken und laufend stehen und gleich darauf löschte er das Licht aus. Diesen Augenblick benutzte ich, mich schnell davon zu machen. Los wurde ich die Sache aber nicht gleich, denn ich dachte, 's wär' doch mächtig sonderbar...“

„War Herr Stott völlig bekleidet?“ unterbrach der Coroner.

„Ja,“ rief Brown kurz und mürrisch hervor. „Begaben Sie sich gleich in Ihre Wohnung?“
„Ja!“
„Bisweil Ihr war es, als Sie diese betreten?“
„Bald drei!“
„Hörten oder sahen Sie sonst noch etwas während der Nacht?“
„Nein!“
„Und am Morgen erzhren Sie von dem Mord erst, als der Wärtner zu Ihnen kam?“
„A — ja nein.“ stotterte Brown, wieder mit einem Blick auf Frau La Grange, die ihn unterwaudt scharf ansah.
„Ihre Antwort ist ganz unsicher. Drücken Sie sich klar und bestimmt aus!“
„Sehr wohl,“ antwortete Brown barsch und verdrossen. „Ich sage, daß ich von nichts gewußt habe, bis 'Onkel Moses' kam.“
„Gut, dann sind Sie jetzt entlassen.“

Brown schritt langsam mit finsternem Gesicht auf seinen Platz; der Coroner blickte ihm verwundert nach. Während des letzten Teiles der Zeugenaussage hatten Stott und Herr Sutherland nicht allein öfter Blicke gewechselt, sondern auch zweimal Zettel ausgetauscht. Stott war sich völlig klar darüber, daß die Angaben des Antichers den Verdacht gegen ihn erheblich verstärkt haben mußten; er fand auch diese Annahme bestätigt, als er seine Umgebung musterte. Alles blickte ihn entrüstet an, besonders die Mainwaring's. Die Augen Ralph's schossen vernichtende Blitze, der sonst so joviale, heitere Herr Thornton wandte sich kalt

von ihm ab, der junge Mainwaring starrte ihn mit dem Ausdruck von Verachtung an, und Fräulein Habella maß ihn mit einem Blick hochmütigen Abscheus.

Dieser unerkennbaren Verurteilung gegenüber stellte er die kalte Ruhe eines Marmorbildes entgegen. Wie von ungefähr begegnete sein Blick auch dem Fräulein Carleton und wurde von diesem wie von einem Zauber gebannt. Ein ganz eigenes Licht belebte Fräulein Carleton's Augen — nicht Mitleid, nicht weichherziges Bedauern — das hätte er verschmäht, nein, was ihm da entgegenstrahlte, war vollkommenstes Vertrauen. Keine Muskel in seinem feineren Gesicht regte sich, aber seine großen, schwarzen Augen gaben Antwort. Fräulein Carleton verstand diese und sie senkte ihren Blick. Ein Lächeln huschte über ihr Antlitz. „John Wilson!“ rief der Coroner nach einer kurzen Pause. Ein Mann in mittleren Jahren trat langsam und gemessen vor. Er hielt wohl etwas auf sich, würde aber ohne seine auffallend scharf beobachtenden Augen einen unbedeutenden Eindruck gemacht haben.

„Sie sind Herrn Ralph Mainwaring's Kammerdiener?“

„Jawohl.“

„Sie sind schon längere Zeit in seinem Dienste?“

Unter den buschigen Brauen des Mannes bligte ein stolzes Selbstbewußtsein auf; mit Würde antwortete er: „Rabe an die dreißig Jahre. Die Wilsons dienen den Mainwaring's seit drei Generationen. Mein Vater war schon Kammerdiener bei dem Vater des jetzt gemordeten Herrn Hugh Mainwaring, dem ehrenwerten Herrn Ralph Maxwell Mainwaring.“ (Fortsetzung folgt.)



und möglichst niedriges Einkommen als edle, sorgfältig zu bewahrende Ueberreste aus der guten alten Zeit ansieht. Möge es unseren politischen Freunden gelingen, der Volksschule wieder neues Leben einzuhauchen. Im weiteren Verlaufe des Abends sang der Stuttgarter Lehrergesangsverein verschiedene Männerchöre und Fr. Hermann trug einige Sopranrollen vor; die Kapelle Sonntag hatte den instrumentalen Teil übernommen.

In der heutigen Hauptversammlung gelangte folgende Resolution zur Annahme: Die Versammlung begrüßt dankbar die in Aussicht gestellte Aufhebung der Beiträge zur Pensionskasse und die Verbesserung der Pensionsverhältnisse der Volksschullehrer; sie erklärt es aber als einen einmütigen und dringenden Wunsch der Lehrerschaft, daß unter Aufhebung aller bisherigen Ausnahmeverordnungen das allgemeine Beamtengesetz auf die Volksschullehrer in gleicher Weise Anwendung finden möchte wie auf die seminaristisch gebildeten Lehrer der übrigen Lehranstalten. Hinsichtlich des zu erwartenden Schulgesetzes wünscht die Versammlung, daß das gesamte Schulunterrichtswesen des Landes nach einheitlichen Grundlagen und modernen Gesichtspunkten geregelt werde, und daß zur Vorbereitung dieses Gesetzes auch gewählte Vertrauensmänner der Lehrerschaft beigezogen werden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Masch, 22. Mai.

Der Stundenplan der gewerblichen Fortbildungsschule wurde in einer gestern abend im Rathsaal abgehaltenen Interessentenversammlung festgesetzt. Den Vorsitz hatte Stadtschultheiß Brodbeck, Referenten waren Reallehrer Bodamer als Vorstand, Gewerbelehrer Raich als unterrichtsgebender Lehrer der Fortbildungsschule. Vertreten war ferner der Gewerbelehrer durch Landtagsabg. Schaible und Gk. Weitzbrecht. Die Handwerksmeister waren sehr zahlreich erschienen und nahmen nach einem Vortrag des Herrn Reallehrer Bodamer über den von ihm ausgearbeiteten Stundenplan lebhaftesten Anteil an dessen Besprechung. Sie gaben in klaren und präzis Angaben ihre Wünsche kund, die so weit berechtigt und erfüllbar bereitwilligstes Entgegenkommen fanden. Die ganzen Verhandlungen wurden vom Vorsitzenden in der Weise geführt, daß das Ergebnis ein befriedigendes werden sollte. Man einigte sich schließlich dahin, daß diejenigen Gewerbe, welche Zeichenunterricht nicht brauchen, den wissenschaftlichen Unterricht nachmittags etwa von 4 Uhr ab erhalten, die mit Zeichenunterricht vormittags von 8-12 Uhr Schule haben sollen. Von letzterer Kategorie waren 16 anwesende Meister einverstanden, 13 Meister dagegen. Der Vorsitzende verwies letztere auf die gesetzliche Pflicht, bei Beginn der Schule ihre Vorklasse zur festgesetzten Zeit in den Unterricht zu schicken bei Vermeidung von Strafen durch das R. Oberamt. Die Zeit des Schulbeginns bzw. der Stundenplan wird noch bekannt gemacht werden.

r. Rottenburg, 21. Mai. Ueber die Pfingstfeiertage kam es in Riebingen und in der Stadt zu Schlägereien, wobei das Messer eine Rolle spielte. In Riebingen wurde ein junger Mann in den Kopf gestoßen, und hier wurde der auf Urlaub befindliche Mann Schiebel von dem Bierbrauer Schweizer in die Lunge gestochen. Die anderen Teilnehmer kamen mit blutigen Köpfen davon.

r. Gorb, 21. Mai. Die 22jährige Sophie Zimmermann, Tochter des Farrenwärters in Betra, wurde gestern abend in Dettingen von ihrem jüngeren Bruder unvorsichtigerweise mit einem kleinen Terzerol, welches letzterer als ungeladen galt, ins Auge geschossen. Die Verletzte mußte noch in der Nacht nach Tübingen gebracht werden.

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 20. Mai. Recht ungut ließ sich diesmal das Pfingstwetter an. Die letzten Tage brachten eine empfindliche Abkühlung; es regnete und schneite durcheinander; auf der Höhe blieb der Schnee stellenweise liegen. Die Touristen, die, wie üblich, den Schwarzwald durchwanderten, zogen trübselig des Wegs und waren froh, wenn sie sich ins Trockene löschten und vor Wind und Regen schützen konnten. Die Gasthäuser waren teilweise überfüllt. Noch einige so kalte Tage, und es ist um die Blüte der Bäume und namentlich der Heidelbeeren, die so reichlich blühen, geschehen.

Stuttgart, 21. Mai. (Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. S. (Alte Stuttgarter.) Am 16. Mai fand unter dem Vorsitz des stellvertretenden Präsidenten des Aufsichtsrats, Herrn Kommerzienrat Dr. jur. Doertenbach, die 52. ordentliche Generalversammlung der Bankmitglieder im Direktionsgebäude zu Stuttgart statt. Die vorgelegte Bilanz wurde ohne Debatte einstimmig genehmigt, ebenso die Verwendung des Ueberschusses, der sich auf Mark 10 392 314,57 beläuft, und dessen nach Dotierung der „Allgemeinen Reserve“ verbleibender Rest zur Verfügung der Generalversammlung stand. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurde unter Verzicht auf Verlesung des Rechenschaftsberichts einstimmig Entlastung erteilt.

Schramberg, 17. Mai. Der Verein der Bundesfreunde Schramberg und Umgebung veranstaltet am Sonntag, den 9. Juni d. J. in der römischen Turnhalle in Schramberg eine große allgemeine Schau von Hunden aller Rassen verbunden mit Prämierung, bei welcher, dank zahlreicher Stiftungen, eine große Anzahl zum Teil sehr wertvoller Preise vergeben werden. Das Richteramt haben folgende Herren übernommen; Prof. Dr. Meyer-Juffenhausen, H. Boppel-Gannstatt und Franz Hof-Stuttgart. Um jeder-

mann das Kostgeld zu ermöglichen, wurde vom veranstaltenden Verein mit der Anfangs- und Schlusszeit der Ausstellung Rücksicht auf die Zugverbindungen genommen, auch wurde das Standgeld so niedrig als möglich angelegt. Programme und Anmeldeformulare sind durch die Geschäftsstelle, G. Forstbauer in Schramberg umsonst erhältlich. Da am gleichen Tag in Schramberg Bezirkskriegersfest stattfindet, dürfte ein starker Fremdenbesuch für unsere Stadt zu erwarten sein.

r. Rottweil, 21. Mai. Unter finanzieller Beihilfe der Stadt soll eine Unterstützungskasse für die Feuerwehr gegründet werden. Bisher waren die 450 Feuerwehrleute von hier und Albstadt bei dem Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein versichert. — Hier hat sich ein „Luftbadeverein“ gebildet, welcher einen Gras- und Baumgarten gepachtet hat und diesen zu einem Luftbad einrichten wird.

r. Gmünd, 21. Mai. Nachdem am Pfingstsonntag abend anlässlich der Landesversammlung des Verbandes evangelischer Arbeitervereine die bereits eingetroffenen Delegierten im Säulensaal begrüßt waren, waren bei der gestrigen, fast 6 Stunden währenden Hauptversammlung im Vereinshaus fast alle 60 evangelischen Arbeitervereine des Landes, die zusammen 4931 Mitglieder zählen, vertreten. Außerdem wohnten der Versammlung an: Reg.-R. Rau-Gmünd, Oberbürgermeister Köhler-Gmünd, Prälat Herrmann-Stuttgart und Assessor Fischer von der Zentralfelle für Gewerbe und Handel, die die Versammlung namens der von ihnen vertretenen Korporationen begrüßten. Es folgten die Jahresberichte des Vorsitzenden, Verbandschriftführers, Verbandssekretärs, des Schriftleiters der Arbeiterzeitung und des Verbandskassiers. Der Bericht des Vorsitzenden läßt erkennen, daß man den christlichen Gewerkschaften sehr zuneigt. Zu dem Bericht des Sekretärs Fischer-Neulingen lag eine Erklärung aus Eßlingen vor, die die Haltung des Sekretärs während der vergangenen Wahlen tabellierte, unter gleichzeitiger Bezugnahme auf das Eintreten der evang. Arbeitervereine im dritten Wahlkreis für Raunheim, das eine Vorkündigung bedeutete. Nach lebhafter Debatte wurde dem Verbandssekretär das volle Vertrauen ausgesprochen, und die Haltung der Vereine im dritten Wahlkreis gebilligt. Weiter wird bekannt gegeben, daß ein neues Vereinskleidung angekauft wird. Der Mindestbeitrag für den Verbandssekretär wird pro Mitglied auf 30 s jährlich festgesetzt, mit der Einschränkung, daß neu eintretende Vereine für die ersten zwei Jahre nur 20 s bezahlen. Verbandskassier Benzling-Schwemlingen referierte über: „Warum und in welchem Sinne sind wir national“. Der Vortrag soll als Broschüre der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. Stadtpfarrerverweser Kappus-Urach sprach über „die Organisation der Arbeiterinnen“. Die anschließende Diskussion zeitigte den Beschluß der Einsetzung einer Gliederigen Kommission, worunter auch ein weibliches Mitglied sein soll, die sich mit den vorbereitenden Arbeiten für eine Organisation der Arbeiterinnen zu beschäftigen und der nächsten Landesversammlung Vorschläge zu machen hat, die Vereine können aber schon jetzt Arbeiterinnen als Mitglieder aufnehmen. Aus den Wahlen ging als erster Vorsitzender Stadtpfarrer Maier-Stuttgart hervor. Ein Antrag Eßlingen betr. Anschluss an den Gesamtverband wurde abgelehnt. Ort der nächsten Tagung ist Ravensburg. Es folgte ein gemeinsames Mittagmahl und abends im Hotel „Kreuz“ zwangloses Zusammensein.

r. Oberrot, 21. Mai. Beim Graben eines Brunnens auf dem Friedhof sind zwei Männer verunglückt. Dem Wagnermeister Lippholt drang eine Eisenschraube in die rechte Hand und zerriß dieselbe, und dem Bädermeister Friedrich Wolf, der die Arbeit fortsetzen wollte, zerquetschte eine Eisenstange das Kniegelenk, sodas er alsbald eine Leiche war.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Mai. Aus Petersburg meldet der Hof.-Anz.: In der Untersuchung der Verschwörung gegen das Leben des Zaren werden immer gefährlichere Pläne entdeckt. Danach sollte nicht allein der Zar, sondern auch der kleine Thronfolger ermordet werden, ebenso der einzige Bruder des Zaren, Großfürst, Michael, der im Palais zu Gatschina wohnt. Diese Anschläge sollten gleichzeitig ausgeführt werden. Ein Unteroffizier der Leibwache meldete seinem Vorgesetzten, Verschwörer hätten ihm 10 000 Rubel, sowie einen Paß versprochen, damit er sofort ins Ausland entfliehen könne. Der Vorgesetzte ermahnte ihn, auf den Antrag Scheinbar einzugehen und die Unterhandlungen mit den Verschwörern fortzusetzen, um das ganze Komplott in seine Hände zu bekommen. Der Erfolg war überraschend. Bisher sind bereits 80 Personen festgenommen, darunter ein Erzieher des Kaiser Alexanderlyzeums. Ein Dumaabgeordneter der Fraktion der Linken soll sehr kompromittiert sein. Von dem Kongreß der Oktoberrevolution wurde gestern der Beschluß gefaßt, an den Zaren ein Ergebenheitstelegramm zu senden. Dasselbe geschah durch eine gemeinsame Fraktionsführung der Rechten und der Gemäßigten. Im Vereinslokal der sozialdemokratischen Fraktion wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, welche die ganze Nacht andauerte. Unter den dort versammelten Privatleuten waren 50 Frauen, viele davon weilerten sich, ihre Personalien anzugeben. Viele Personen, darunter 6 Anwälte, wurden verhaftet. Es wurden 60 Klage. Briefe mit Beschlag belegt. Während der Hausdurchsuchung herrschte große Erregung unter den Versammelten, doch wurden die Abgeordneten nach eingehender Untersuchung wieder freigelassen.

Berlin, 17. Mai. Ein „moderner“ Raubzug und zwar unter Zuhilfenahme eines Automobils ist in der gestrigen Nacht in Schöneberg unternommen worden. Drei Einbrecher,

die in einem Automobil saßen, fuhren von einem Geschäft zum anderen, verübten Schaulustendiebstähle, schafften die Beute nach dem Auto und fuhren dann schleunigst davon. Es sind auf diese Weise eine ganze Reihe Ladenfenster ausgeräumt worden. Bei dem letzten Diebstahl wurden die Burschen von Passanten überrascht; es gelang ihnen aber, auf das Automobil zu springen und davon zu rasen. Während der „Chauffeur“ gleichzeitig Schmiere zu streichen hatte, war es die Aufgabe der beiden anderen Einbrecher, die Diebstähle auszuführen.

Pforzheim, 17. Mai. Der bedauernswerte Goldarbeiter Schwemmler aus Unterlollbach, dessen Braut am Sonntag, 12. Mai bei einer Wagenfahrt unweit Pirsau durch Sturz tödlich verunglückte, stand am Mittwoch abend, vom Arzt kommend, gerade vor der Wirtschaft zum „Schwarzwald“ und sprach einige Worte mit einem Freund, als er von einem großen Metzgerhund angefallen und ins Bein gebissen wurde. Die Verletzung war eine derart schwere, daß Schwemmler in einer Droschke in seine Wohnung nach Dachsenfeld gefahren werden mußte.

Karlsruhe, 18. Mai. In der vergangenen Nacht ist auf den Bergen des Schwarzwalds starker Schneefall eingetreten. Auf der Braubmatt hat es wie im Winter geschneit. Die Temperatur ist im Laufe des gestrigen Tages noch weiter zurückgegangen.

Wiesbaden, 21. Mai. Auf der Kleinbahn Eltville — Schlangenbad erfolgte am Sonntag nachmittag bei dem gesteigerten Pflingverkehr infolge Entgleisung des ersten Wagens, welcher umfiel, ein schweres Unglück, bei dem ca. 40 Personen teils recht schwer verletzt wurden. Ueber den Unterbau der Bahn wird seit ihrem Bestehen Klage geführt.

Ausland.

Karau, 18. Mai. Tatjana Leontiew benahm sich in der letzten Zeit im Zuchthaus zu Venzburg ungemein froh. Die Wärterinnen, die mit ihr zu tun hatten, erklärten, es sei nicht mehr zum Aushalten. Dies trug auch dazu bei, daß man sie in Venzburg nicht mehr länger behalten wollte. Sie verlangte dreist, sie wolle ihre Strafe nur in einer barmherzigen Anstalt verbüßen. In Venzburg meint man, möglicherweise führe sie sich nur so auf, weil sie hoffe, in einer barmherzigen Irrenanstalt untergebracht zu werden, um leichter flüchten zu können. Zwei Berner Detektivs holten sie gestern in Venzburg ab. — Zweifellos wird sie noch mehr von sich reden machen.

Wien, 17. Mai. In dem Saatenstandsbericht des Ackerbau-Ministeriums heißt es über den Stand der Saaten um Mitte des Monats Mai: Der unermittelte Uebergang von großer Kälte zur sommerlichen Wärme hatte auf die Herbstsaaten vielfach sehr nachteilige Folgen. Die Roggen- saaten haben besonders gelitten. Winterweizen zeigte sich widerstandsfähiger und sieht besser. Die Raps- saaten haben sich zumeist ziemlich günstig entwickelt. Der Anbau der Sommer- saaten ist vielfach nicht beendet, jedoch sind die Saaten meistens gut aufgegangen. Die Garten- saaten stehen befriedigend. Die Ausfaat des Hafers ist meist beendet und der Stand meist schön. Der Maisanbau ist vielfach abgeschlossen, aber die Saaten sind stellenweise in der Entwicklung zurückgeblieben. Die Ackerbestände haben ein befriedigendes Aussehen. Der Stand der Wiesen ist durchschnittlich ziemlich befriedigend. Der Weinstock hat mehr oder minder gelitten, ausgenommen im Süden. Die Obstbäume lassen meist nur eine mittlere Ernte erwarten.

Dybl (Gouvernement Tomsk), 18. Mai. Hier sind 150 Häuser niedergebrannt und mehrere hundert Bewohner dadurch obdachlos geworden.

Das Komplott gegen den Zaren vor der Duma.

In der gestrigen Sitzung der russischen Duma verlas der Präsident zunächst einen von den Mitgliedern der Rechten eingebrachten Antrag, in dem an den Minister des Innern die Anfrage gerichtet wird, ob die Gerichte von einem Komplott gegen den Kaiser auf Wahrheit beruhten und wenn dies der Fall sei, ob er der Duma Einzelheiten darüber mitteilen könne. Der Ministerpräsident Stolypin erwiderte, obgleich die Interpellation nicht zu denen gehöre, welche die Regierung zu beantworten habe, wolle er doch mit Rücksicht auf die Gefühle, welche die Dumamitglieder bewegten, die amtlichen Berichte mitteilen, die durch die „Pet. Tel.-Ag.“ veröffentlicht werden würden. Im Februar dieses Jahres hätte die Petersburger Sicherheitsbehörde die Mitteilung erhalten, daß sich in Petersburg eine Gesellschaft gebildet habe, welche den Zweck habe, eine Reihe terroristischer Akte zur Ausführung zu bringen. Darauf sei eine lange Untersuchung eingeleitet worden, um die Mitteilung auf ihre Wahrheit zu prüfen. Es seien eine Reihe von Personen ansfindig gemacht worden, welche als Mitglieder in diese Gesellschaft eingetreten seien oder geheime Beziehungen mit ihr unterhalten hätten. Die Mitglieder hätten sich in ihren Wohnungen, die sie stets mit großer Heimlichkeit gewechselt hätten, Bericht erstattet und in ihren Berichten und Briefen geheime Texte und Worte gebraucht. Am 13. April seien 28 Personen, die dieser Gesellschaft angehörten, verhaftet worden und am 17. April habe die Sicherheitsbehörde der Staatsanwaltschaft die Gründe für die Verhaftung mitgeteilt. Die Staatsanwaltschaft habe an demselben Tage einen Untersuchungsrichter mit der weiteren Untersuchung der Angelegenheit beauftragt, die sofort begonnen habe und bis jetzt ohne Unterbrechung fortgeführt worden sei. Durch die bisherige Untersuchung sei festgestellt, daß viele der verhafteten Personen in die Partei der Sozialrevolutionäre eingetreten seien, um einen Anschlag gegen den Kaiser ins Werk zu setzen und Gewalttaten gegen den Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch und den Ministerpräsidenten Stolypin zu begehen. Die Mitglieder der Vereinigung hätten versucht,

in das kaiserliche Palais einzubringen, doch sei dieser Versuch nicht gelungen. — Nachdem Stolypin diese Mitteilung gemacht hatte, nahm die Reichsduma einstimmig folgende Tagesordnung an: „Von lebhafter Freude über die glückliche Rettung des Kaisers aus der Gefahr, die ihn bedrohte, erfüllt und voll tiefer Enttäuschung über den verbrecherischen Anschlag geht die Duma zur Tagesordnung über.“ Nachdem die Beifallsbewegung sich gelegt hatte, betraten die Sozialisten und die Mitglieder der Arbeiterpartei, die dem Anfang der Sitzung fern geblieben waren, den Saal.

Das Verhalten der Sozialdemokraten, der Sozialrevolutionäre und der Mitglieder der Arbeiterpartei, die sich während der Besprechung der Interpellation über den Anschlag gegen das Leben des Zaren vor den Sozialisten aufhielten, um ein Attentat auf das Leben des Zaren nicht mißbilligen zu müssen, wirkte außerordentlich verschärfend auf den weiteren Verlauf der Sitzung, in dem zwei Interpellationen besprochen wurden, von denen die eine sich auf eine bei dem Dummamtglied Dsol vorgenommene Hausdurchsuchung und die andere sich auf ungesetzliche Handlungen bezog, die von der Gefängnisverwaltung in Algasch (Sibirien) gegen politische Gefangene begangen sein sollten. Ministerpräsident Stolypin hielt das Verhalten der Polizei in der Wohnung Dsols, die beständig zu Zusammenkünften von Revolutionären benutzt worden sei, für gesetzlich und erklärte, die Polizeiverordnungen ähnlichen Gelegenheiten stets so zu verfahren. (Beifall auf der Rechten.) Der Justizminister wendet sich sodann gegen die Ueberschreitungen bei den Zwischenfällen in Algasch. Verschiedene Redner der Linken machen sich über die ministeriellen Erklärungen lustig, worauf Stachowitsch auf die Anglosigkeit von Interpellationen hinweist, wenn man den Worten der Minister keinen Glauben schenke. Die Duma nahm schließlich eine Tagesordnung an, in der die Reform des Gefängniswesens gefordert wird. Das Haus geht sodann zur Beratung der Agrarfrage über. Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird abgelehnt und ein Antrag, die Duma solle die Debatte über die Agrarfrage heute zu Ende bringen, obgleich noch 50 Abgeordnete auf der Rednerliste stehen, angenommen. Gleichwohl ist der Sitzungssaal in 10 Minuten leer, so daß der Präsident sich gezwungen sieht, um 7 1/2 Uhr die Sitzung als aufgelöst zu erklären.

Woronisch, 21. Mai. Im Dorfe Kalatich wurden am 18. ds. Mts. 30 revolutionäre Sozialisten verhaftet. Am anderen Tage kam es zu Aufregungen. Eine große Menge griff die Polizei an. Ein Landgendarm wurde durch einen Steinwurf am Kopfe verwundet. Die Polizei war gezwungen, von der Feuerwaffe Gebrauch zu machen. Mehrere Bauern wurden verwundet, unter ihnen zwei tödlich. Der Telegraph wurde zerstört. Der Gouverneur traf mit einer Abteilung Kosaken gestern in Kalatich ein.

Odeffa, 20. Mai. Das Attentat auf die Polizeioffiziere rief eine verstärkte Tätigkeit der schwarzen Banden hervor. Es finden massenhaft Judenmißhandlungen statt.

Tegucigalpa (Honduras), 18. Mai. In Central-America ist der Frieden jetzt definitiv geschlossen. Die Truppen von Nicaragua verlassen die Nordküste von Honduras. Alle Häfen sind wieder frei.

Grand-Rapids (Michigan), 21. Mai. Der Dampfer „Naomi“ verbrannte heute morgen auf der Fahrt von Grand-Haven nach Milwaukee bis auf die Wasserlinie. Die 50 Passagiere wurden gerettet. 7 Mann von der Besatzung kamen ums Leben.

Newyork, 20. Mai. Heute fand nach Ueberwindung großer Hindernisse die Vermählung des vielfachen Millionärs und Präsidenten des Stahltrusts, William Ellis Corey mit der Schauspielerin Miss Mabelle Helman statt. Der Bischof Burges hatte die bevorstehende Ehe scharf verurteilt. Corey sich im vorigen Juli von seiner ersten Frau, die ihm viele Jahre treu zur Seite gestanden hatte, scheiden ließ, nachdem ihm große Reichthümer in die Hände gefallen waren. Infolgedessen weigerte sich ein Geistlicher nach dem andern, die Trauung zu vollziehen. Die Heirat hat Corey bereits 24 Millionen Mark gekostet. 20 Millionen gab er seiner ersten Gattin und verschiedener Verwandten als Abfindung, und 4 Millionen schenkte er seiner neuen Frau. Das junge Paar trat heute von Newyork aus auf dem Schnelldampfer Kaiser Wilhelm II. seine Hochzeitsreise an.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.
Stuttgart, 18. Mai. Schlachtviehmarkt. Zugestrieben wurden: 20 Ochsen, 68 Bullen, 126 Kalbels und Rälbe, 186 Rälber, 718 Schweine. Verkauf: 20 Ochsen, 46 Bullen, 85 Kalbels und

Rälbe, 186 Rälber, 609 Schweine. Größe aus 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen: I. Qualität: a) ausgemästete von — bis — f. Bullen (Parren) I. Qualität: a) vollfleischige von 75—76 f. II. Qualität: b) ältere und weniger fleischige von 75—74 f. Stiere und Jungvieh: I. Qualität: a) ausgemästete 85—86 f. II. Qualität: b) fleischige 83—84 f. III. Qualität: c) geringere 80—82 f. Rälbe: I. Qualität: a) ältere gemästete 62—73 f. III. Qualität: c) geringere 42—58 f. Rälber I. Qualität: a) beste Saugläder 102—106 f. II. Qualität: b) gute 97—101 f. III. Qualität: c) geringere 92—97 f. Schweine: I. Qualität: a) junge fleischige 56 bis 58 f. II. Qualität: b) schwere fetts 54—55 f. III. Qualität: c) geringere (Sauen) 47 bis 49 f. Verkauf des Marktes: Rälber und Schweine lebhaft, sonst mäßig belebt.

Bücherschau.
Historische Lebensbilder von R. D. France (2. Abteilung das „Leben der Banane“) mit einer seltenen Gölle nach der Natur gezeichnete biologische Abbildungen und Vegetationsbilder Fig. 1 (Göllabild in 30 Lieferungen) à 1 M.
Dreißig Jahre in der Südbsee von R. Parkinson Fig. 1 (Göllabild in 28 Hften.) à 50 f.
Naturlehre von J. Gruner, Oberlehrer, 169 Originalzeichnungen Preis 1 M.
Dritte Richter-Mappe. Kunstmarktverlag Preis 1.50 M.
Der praktische Möbelschreiner herausgegeben von Robert Böhler, Vorsteher der Schwab. Handwerker-Schule in Stuttgart. Mit 151 Illustrationen und zwei Verzeichnissen geb. 4.50 M.
Jesus von Nazaret wie wir ihn heute sehen von Friedrich Daub. Mit den Urkunden seines Lebens. Preis brosch. 1.80 M. geb. 3 M.
Beiträge zur Zeichenunterrichts-Reform. Herausgegeben vom Verein Württemb. Zeichenlehrer. Nr. 1. (Erscheint in 3 Nummern) à 1 M.
Dr. Gaidien, Oberlandesgerichtsrat, Gerichtslokalenordnung und Gebührenordnung für Notare und Rechtsanwältle 2. Aufl. geb. 6.50 M.
Kolb, die Zeichenunterrichtsreform und die Volksschule. Vortrag 20 f.
Zu beziehen von der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

MESSMER'S THEE
der beliebteste und verbreitetste, zu Originalpreisen bei Hch. Gauss, Konditorei.

Witterungsvorhersage. Donnerstag den 23. Mai. Vorwiegend heiter, trocken und warm.
Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Varr.

Gültstein, Station Herrenberg, Würtbg.
Holzverkauf.
Aus der Konkursmasse des Johannes Dietterle, Sägmwerksbesizers in Gültstein, bringe ich mehrere tausend eichene Dielen, Böden und Bretter, durchweg gut ausgetrocknete und gangbare Ware, in etwa 400 Losen im Wert von je 20 bis 60 M., am **Montag u. Dienstag, den 27. u. 28. Mai d. J. je von 10 Uhr vormittags ab** auf dem Lagerplatz beim Dietterle'schen Anwesen freihändig zur öffentlichen Versteigerung.
Sodann bringe ich am **Montag den 27. Mai d. J. nachmittags 3 Uhr** die Vorräte an torchenen Dielen und Brettern (im ganzen noch für ca. 2000 M.), sowie einige hundert Stück eichene, lindene und weißbuche Bretter zur Versteigerung.
Das Holz eignet sich zur Verarbeitung für Küfermeister (Faschholz), Glasermeister (Fensterrahmen), Zimmermeister (Treppenholz), Drehermeister, Möbel- und Bauwerkmeister.
Liebhhaber sind freundlich eingeladen.
Nagold i. G., den 18. Mai 1907.
Konkursverwalter:
Bezirksnotar Weishardt.

Die Stadt-Gemeinde Nagold verkauft
am Donnerstag den 23. Mai Beigeholz und Reisich
im Distrikt Kallberg Abteilung Hohenrain: 19 Am. Buchene und 7 Am. Nadelholz-Scheiter und Prügel: 3 Tausend Büchel fast durchweg hartholzene Laubholz-Wellen, 1 Tausend Büchel Nadelholz-Wellen nebst 2 Losen ungebundenes durrtes Laubreis im Hefterwasen.
Zusammenkunft nachm. 1 Uhr oben auf der Höhe des sogenannten **Kayensteigs** (Grenze zwischen Abt. Molbe und Kayensteig-Gbene).

Die Stadt-Gemeinde Nagold verkauft
am Freitag den 24. Mai Beigeholz und Reisich
im Distrikt Bühl, Mittlerbergle und Galgenberg: 250 Am. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 4000 Büchel Nadelreis und 20 Reishansen.
Zusammenkunft für alle Kaufs Liebhaber nachm. 1 Uhr auf der Nagold-Nöhringer Straße bei der Einmündung des Steinbruchsträßles gegenüber den oberen Biercellern im Gänspitz.

K. Amtsgericht Nagold.
In das **Güterrechtsregister** ist heute unter Nr. 78 eingetragen worden:
Schmierle, Johannes, Bäcker in Garmweller.
Schmierle, Anna Maria geb. Dietterle von da.
Die Eheleute haben durch Ehevertrag vom 10. Mai 1907 den Güterstand der Gütertrennung mit Wirkung vom 10. Mai 1907 ab, festgesetzt.
Den 21. Mai 1907.
Oberamtsrichter:
Sigel.

Die zur **Kirchengemeinderatswahl** nötigen

Formularien
sind vorrätig bei
G. W. Kaiser.

Nagold.
Einen Wurf schöne **Milchschweine**
verkauft am **Samstag 11 Uhr.**
August Schwarzkopfs Wtw.

Ein verheirateter **Kundenmüller** sucht dauernde Stelle.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Mädchengesuch.
Ein ordentliches Mädchen im Alter von 14—17 Jahren wird für sofort gesucht von
Frau Schullehrer Dürr, Heberberg.

Unterschwandorf.
Am Samstag den 25. Mai 1907
wird zum letztenmal aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Josef **Rehle** verkauft:
1. Gebäude P.Nr. 23 2 a 49 qm Wohnhaus und Hofraum.
2. P.Nr. 62/15 a 14 qm Baumgut.
Markung Gündringen.
P.Nr. 406 23 a 48 qm Acker im Fuchloch.
P.Nr. 413—414 25 a 27 qm im Fuchloch.
Markung Gaiterbach.
P.Nr. 512/20 a 91 qm Acker im Bauersfeld
" 358 29 " 67 " " allba
" 359 24 " 67 " " "
" 324/15 " 36 " " "
" 325 15 " 61 " " "
" 356/20 " 40 " " "
Markung Oberschwandorf.
P.Nr. 1983—1984/20a 78 qm Wiese.
Ratschreiber Sehle.

Unterjettingen.
Vieh- und Fahrnisversteigerung!
Martin Strohäcker Witwe verkauft am **Freitag den 24. d. Mts., nachm. 1 Uhr** gegen Barzahlung:
1 gemöhlte hochtrachtige Kalbin, 1 gewöhlte halbrüchtige Kuh, 1 neuen aufgemachten Leiterwagen, 1 Futter-schneidmaschine, 1 Säbenschneider,
2 Kuhgeschirre beinahe noch neu, 1 Quantum Stroh, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Ratschreiber: Widmann.

Nagold.
Mein Lager in **transportablen Waschkesseln, Rippkesseln, Doppelkesseln,**
Ehr. Waker, Kupferschmied.



